



Hildegard Kretschmer

# Wie Jona vom Wal verschluckt wurde

Berühmte Maler erzählen die Bibel

Reclam





# Berühmte Maler erzählen die Bibel

Kennst du die Geschichte von der Sintflut? • Wie kam es, dass Noah sich und die Tiere retten konnte? • Hast du schon einmal gehört, was aus dem Baby wurde, das die Tochter des Pharaos in einem Korbchen im Schilf am Nilufer fand? • Und weshalb wurde der Babylonische Turm nie fertig gebaut? • Kennst du die Geschichte vom Sieg des kleinen David über den Riesen Goliath und jene von der geheimnisvollen Feuerschrift, die vor König Belsazar plötzlich an der Wand erschien? • Weshalb wurde der Gottessohn Jesus Christus in einem Stall geboren und was lehrte er später die vielen Menschen, die ihm zuhörten? • Wie war das, als Judas ihn verriet? • Und weißt du auch, wie Jesus den Tod besiegte? • **Wie war das eigentlich mit Jona, der ins Meer geworfen wurde und den ein Walfisch verschlang?** Drei Tage betete Jona im Bauch des Wals, dann spie ihn der Fisch wieder heil an Land. Jona war gerettet! **Aber weshalb ist das alles geschehen?**

Von diesen und noch vielen anderen Ereignissen erzählen die Bilder und Texte dieses Buches. Sie stammen aus der Bibel, der Heiligen Schrift der Christen und Juden. Die Bibel ist das am weitesten verbreitete Buch der Welt. Es enthält die Geschichte des Volkes Israel im Alten Testament und das Leben und Wirken von Jesus Christus im Neuen Testament. Und es erzählt von Gott und vom Tun und Hoffen der Menschen.

Dieses Buch gibt die bekanntesten Erzählungen der Bibel wieder. Es beginnt mit der Erschaffung der Welt und endet mit dem Pfingstwunder und der Offenbarung des Johannes. Richtig lebendig werden die Texte aber erst durch die Bilder. Berühmte Künstler haben sie geschaffen. Jedes zeigt eine andere biblische Geschichte. In ihren Bildern erzählen uns die Maler – jeder aus seiner Sicht und jeder auf seine eigene Weise – die schönsten und spannendsten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament.

# Inhalt

## Das Alte Testament

- 8 Wie Gott die Welt erschuf
- 10 Der erste Mensch beginnt zu leben
- 12 Wie das Böse in die Welt kam
- 14 Die Geschichte von Kain und Abel
  - 16 Die große Flut
  - 18 Ein Turm bis in den Himmel
- 20 Die Geschichte von Abraham
  - 22 Jakob betrügt Esau
- 24 Jakobs wunderbare Erlebnisse
  - 26 Die Geschichte von Josef
- 28 Josefs Brüder kommen nach Ägypten
  - 30 Die Geschichte von Mose
    - 32 Die Zehn Gebote
  - 34 Der Fall der Mauern von Jericho
    - 36 David und Goliat
  - 38 Das Urteil von König Salomo
    - 40 Judit und Holofernes
    - 42 Jeremia – ein Prophet
- 44 Die geheimnisvolle Feuerschrift
  - 46 Jona und der Wal





## Das Neue Testament

Ein Engel erscheint Maria	48
Jesus wird in Betlehem geboren	50
Die Heiligen Drei Könige	52
Auf der Flucht nach Ägypten	54
Jesus wird von Johannes getauft	56
Jesus beruft seine ersten Jünger	58
Die Bergpredigt	60
Jesus heilt Kranke	62
Stärker als der Sturm	64
Der verlorene Sohn	66
Der barmherzige Samariter	68
Jesus bei Maria und Martha	70
Jesus weckt Lazarus von den Toten auf	72
Jesus zieht in Jerusalem ein	74
Das letzte Abendmahl	76
Die Gefangennahme	78
Die Kreuzigung	80
Jesus besiegt den Tod	82
Der ungläubige Thomas	84
Die Himmelfahrt	86
Das Pfingstwunder	88
Die Offenbarung des Johannes	90

*Alle im Buch mit Sternchen gekennzeichneten Wörter werden auf den Seiten 92–95 erläutert.*

Die Künstler und ihre Bilder	92
Wörterklärungen	93
Verzeichnis der Bibelstellen	95

Alle Tiere dieser Erde

# Wie Gott die Welt erschuf

## AUS DEM ALTEN TESTAMENT

**A**m Anfang schuf Gott Himmel und Erde: Er sprach: »Es werde Licht.« Und es wurde Licht. Gott nannte das Licht Tag und die Dunkelheit Nacht. Dies war der erste Tag. Am zweiten Tag machte Gott ein Gewölbe und nannte es »Himmel«. Dann trennte er das Wasser und das Land. Pflanzen und Bäume fingen an zu wachsen. Dies war der dritte Tag. Nun sprach Gott: »Lichter sollen am Himmel sein.« Da entstanden am vierten Tag die Sonne, der Mond und die Sterne. Am fünften Tag schuf Gott die Fische im Wasser und die Vögel am Himmel. Dann sprach Gott: »Auch das Land bringe alle Arten von Tieren hervor.« So kamen am sechsten Tag alle übrigen Tiere auf die Erde, die zahmen und die wilden.

## DER MALER

**Meister Bertram von Minden** (um 1340–1414/15) lebte in Hamburg. Er schuf dort große Altäre\* und war der bedeutendste Maler dieser Zeit in Norddeutschland. Viele andere Maler eiferten ihm nach, weil er so leuchtende Farben verwendete und Tiere und Menschen genau beobachtete und für die damalige Zeit sehr lebendig darstellte.

## Ist hier wirklich Gottvater dargestellt?

Gottvater sieht hier eigentlich aus wie Jesus Christus – mit seinen dunklen Haaren, dem kurzen Bart und einem Heiligenschein mit einem Kreuz. Lange Zeit war es den Malern nicht erlaubt, Gottvater selbst zu malen, weil das erste Gebot es verbietet, sich ein Bild von Gott zu machen. Außerdem weiß niemand, wie Gott aussieht, denn er ist das große Geheimnis. Deshalb malten früher die Künstler, auch wenn sie Gottvater darstellen wollten, Jesus Christus. Er war als Gottessohn nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Ihn durfte man darstellen. Als Meister Bertram lebte, zeigten allerdings die meisten Maler Gottvater bereits als alten Mann mit weißen Haaren und einem weißen Bart.



## Erkennst du die Tiere?

Links sind die Tiere des Landes zu sehen. Auf der rechten Seite sind unten die Tiere des Wassers dargestellt und darüber die Vögel. Sie scheinen in der Luft zu sitzen, und auch die Fische schwimmen im Goldgrund statt im Wasser. Das, was wir eigentlich hintereinander sehen, hat Meister Bertram einfach übereinander gemalt. Deshalb erscheint uns alles ein bisschen flach. Doch so wie die meisten Tiere schauen, wirken sie sehr lebendig. Meister Bertram hat sie sicher genau angesehen. Das haben damals noch nicht alle Künstler so gemacht. Oft malten sie einfach ein Vorbild aus einem Musterbuch ab.

### Was bedeutet der goldene Hintergrund?

Hinter Gott erscheint auf dem Bild keine Landschaft. Der ganze Hintergrund ist mit Gold überzogen. Sein Glanz und seine Kostbarkeit sollen das Besondere, das Heilige des Geschehens zeigen.



Dieses Bild vom sechsten Schöpfungsstag hat Meister Bertram vor mehr als 600 Jahren in der Zeit der Gotik\* gemalt: Gott segnet die von ihm erschaffenen Tiere, damit es ihnen gut geht. Gott ist viel größer gemalt als selbst die größten Tiere. Doch wie ein Freund wendet er sich ihnen zu. Seine rechte Hand hat er zum Segen ausgestreckt. Diese Handhaltung begegnet uns auch sonst oft auf Bildern.

**Meister Bertram  
von Minden:  
Die Erschaffung  
der Tiere**



Ein göttlicher Funke

# Der erste Mensch beginnt zu leben

## AUS DEM ALTEN TESTAMENT

Am Ende des sechsten Tages schuf Gott den Menschen. Er sprach: »Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bilde. Er soll uns ähnlich sein. Er soll herrschen über die Erde.« So schuf Gott den Menschen als sein Abbild. Aus dem Staub des Erdbodens bildete er einen Mann und hauchte ihm seinen göttlichen Atem ein. Da entstand Adam, der erste Mensch. Dann sprach Gott: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.« Deshalb gab er ihm auch eine Gefährtin. Sie hieß Eva. Dann segnete Gott die Menschen und er sah, dass alles gut gelungen war. Am siebten Tage aber ruhte er.

## DER MALER

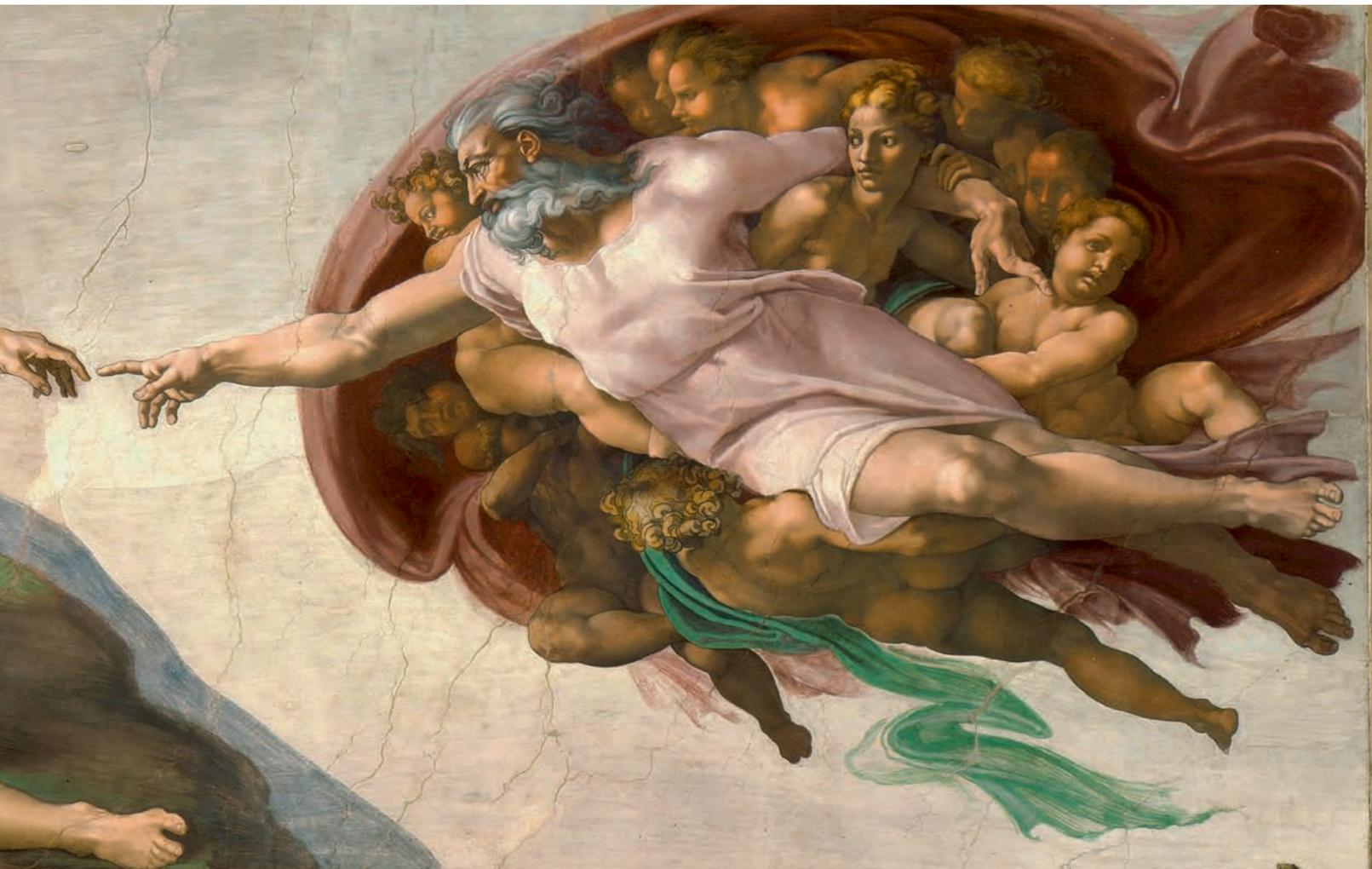
**Michelangelo Buonarroti** (1475–1564) arbeitete vor allem als Bildhauer und Architekt in Florenz und Rom. Die berühmte Statue des David stammt von ihm. Sein Hauptwerk als Maler sind die Deckenbilder und die Darstellung des Jüngsten Gerichts in der Sixtinischen Kapelle des Papstpalastes im Vatikan. Michelangelo malte gerne kräftige Formen und leidenschaftliche Bewegungen. Er war aber auch Dichter und Festungsbauingenieur.

Schon zu seinen Lebzeiten vor ungefähr fünfhundert Jahren war er ein berühmter Künstler. Als ihm Papst Julius II. den Auftrag erteilte, in der Kapelle des päpstlichen Palastes in Rom Deckenbilder zu malen, hat ihm das erst gar nicht gefallen. Es war eine riesige Fläche zu bewältigen, und Michelangelo war vor allem Bildhauer und Architekt, nicht Maler. Doch dann malte er die Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu Noah in einer so großartigen Weise, dass eines der berühmtesten Werke der Malerei überhaupt entstand.



Michelangelo hat Adam schön und vollkommen gemalt. In seiner Haltung ist er ganz auf Gott bezogen, fast wie ein Spiegelbild. So erinnert der Künstler auch in seiner Malerei an die Worte der Bibel, dass Gott den Menschen nach seinem Abbild geschaffen hat.

*Der Name Adam kommt aus dem Hebräischen, der ursprünglichen Sprache des Alten Testaments. Er bedeutet »der erste Mensch«.*



Michelangelo: Die Erschaffung des Menschen



**Wie stellte sich Michelangelo die Erschaffung des ersten Menschen vor?**

Michelangelo zeigt nicht, wie Gott den Menschen aus Lehm formte. Adam ruht hier schon mit aufgestütztem Arm auf dem Boden. Gottvater kommt aus dem Himmel. Er hat weiße Haare und einen weißen Bart. Trotzdem wirkt er nicht wie ein alter Mann. Von seiner Gestalt geht eine ungeheure Kraft aus. Gott streckt Adam seine rechte Hand entgegen. Auch Adam hat seinen Arm erhoben, doch noch kraftlos und schwach. Adam schaut zu Gott und Gott schaut auf Adam.



**Was für ein Augenblick!**

Vor dem hellen Himmel berührt der Zeigefinger Gottes beinahe Adams Hand. Es ist, als würde gleich ein elektrischer Funken überspringen. In diesem Moment beginnt Adam wirklich zu leben! Gottes Geist beseelt ihn. Der erste Mensch wird ins eigentliche Leben gerufen.

## Die Schlange im Paradies

# Wie das Böse in die Welt kam



Mit den vielen wilden und zahmen, großen und kleinen, exotischen und heimischen Tieren und der schönen Landschaft sieht in diesem Bild wirklich alles paradiesisch aus. Und wie vertraut die Menschen mit den Tieren und der Natur sind!

### AUS DEM ALTEN TESTAMENT

**A**dam und Eva lebten im Garten Eden, dem Paradies. Dort ließ Gott die schönsten Früchte wachsen. Die Menschen sollten den Garten hüten und bebauen. Nur von den Früchten des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse in der Mitte des Gartens durften sie nicht essen. Gott sagte zu ihnen: »Ihr sollt das Böse nicht kennen. Deshalb dürft ihr von diesem Baum nicht essen, sonst müsst ihr sterben.« Da kam das Böse in Gestalt der Schlange und verführte die Menschen. »Wenn ihr diese Früchte esst, werdet ihr sein wie Gott und alles wissen«, versprach sie. Das gefiel den Menschen, und Eva nahm von den Früchten des Baumes. Sie aß und gab auch Adam davon. Danach schämten sie sich. Sie erkannten, dass sie nackt waren und hefteten Feigenblätter zusammen, um sich ein Gewand zu machen. Außerdem hatten sie nun Angst vor Gott und versteckten sich. Als Gott kam, stellte er Adam zur Rede. Der aber beschuldigte Eva und Eva die Schlange. Da verfluchte Gott die Schlange, Adam und Eva aber vertrieb er aus dem Paradies.

### DER MALER

**Jan Brueghel der Ältere** (1568–1625) und **Peter Paul Rubens** (1577–1640)

Beide Künstler lebten in Antwerpen im heutigen Belgien und waren befreundet. Wie auch andere Maler arbeiteten sie manchmal zusammen. So malten sie vor fast vierhundert Jahren gemeinsam auch dieses Bild: Jan Brueghel der Ältere, ein Meister des Erzählens, schuf die Landschaft und die Tiere. Adam und Eva stammen dagegen von Peter Paul Rubens, einem großartigen Figurenmaler und einem der berühmtesten Maler überhaupt.



### Schau mal, wo die meisten Tiere ihren Kopf hinwenden!

Zu Adam und Eva – da sollen auch wir hinschauen. Es ist kaum zu glauben, aber hier ereignet sich gerade die dramatische Geschichte, in der die ersten Menschen gegen Gottes Gebot verstoßen. Um einen Ast des Baumes der Erkenntnis ringelt sich die Schlange. Eva hat gerade von der verbotenen Frucht gekostet. Nun gibt sie den Apfel Adam. Der schaut zwar etwas fragend, aber greift danach. Da pflückt Eva gleich noch einen Apfel vom Zweig, den ihr die Schlange, die Verführerin, hält.

### Weshalb einen Apfel?

Obwohl die Bibel nicht sagt, welche Frucht es war, haben die meisten Maler einen Apfel gemalt. Der lateinische Name des Apfels lautet nämlich gleich wie das lateinische Wort für das Böse: malum. So wird schon seit langer Zeit der Apfel als Frucht des Baumes der Erkenntnis gemalt.





Jan Brueghel der Ältere und Peter Paul Rubens: Adam und Eva



Wie die Geschichte weiterging, zeigt uns das Bild nicht mehr. Doch sind die sich balgenden Raubkatzen und die bellenden Hunde vielleicht ein Hinweis darauf, dass es nun mit dem Frieden im Paradies vorbei war?

### Wie stellst du dir das Paradies vor?

Für die meisten Menschen ist das Paradies eine Welt voll Glück und ohne Leid. Der Name Garten Eden bedeutet im Hebräischen, das ist die ursprüngliche Sprache der Bibel, Garten der Freude. Und auch fast alle anderen Völker und Religionen kennen alte Erzählungen von einem Ort, an dem die Menschen gut und glücklich waren.

Die Geschichte von Jesus beginnt

# Ein Engel erscheint Maria

## AUS DEM NEUEN TESTAMENT

**W**eil er einen Retter versprochen hatte, sandte Gott den Engel Gabriel in die Stadt Nazareth zu einer jungen Frau. Sie hieß Maria und war mit Josef verlobt. Der Engel trat bei ihr ein und sprach: »Sei begrüßt! Der Herr ist mit dir. Er hat dich zu Großem auserwählt.« Maria erschrak. Da sagte der Engel: »Fürchte dich nicht! Du wirst einen Sohn bekommen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird ein König sein und sein Reich wird keine Grenzen haben.« Maria aber entgegnete dem Engel: »Wie ist das möglich? Ich lebe doch mit keinem Mann zusammen.« Der Engel antwortete: »Der Geist Gottes wird über dich kommen. Darum wird das Kind heilig sein und Gottes Sohn genannt werden.« Da sagte Maria: »Mit mir geschehe, wie du es gesagt hast. Ich bin die Dienerin des Herrn.« Danach verließ sie der Engel.

## DER MALER

**Fra Angelico** (gegen 1400–1455) lebte als malender Mönch im Dominikanerkloster von Fiesole bei Florenz. Er schuf viele Altarbilder\* und Wandgemälde in Florenz und Rom und wollte in den Formen der damals modernen Malerei der Frührenaissance\* eine neue religiöse Kunst schaffen. Die Figuren auf seinen Bildern erschienen seinen Zeitgenossen wie Engel. Deshalb erhielt der Maler, der eigentlich Fra Giovanni von Fiesole hieß, den Namen Angelico, der Engelgleiche.

Fast überirdisch leuchten die Farben in diesem Bild. Maria sitzt mit ihrem Gebetbuch in einer Säulenhalle, als der Engel zu ihr kommt. Er hat die Arme über der Brust gekreuzt und beugt seine Knie. Fast wie ein Spiegelbild kreuzt auch Maria die Arme und neigt sich vor. Der Maler Fra Angelico zeigt nicht, wie Maria erschrickt, sondern wie sie dem Engel zuhört. Eben noch hat sie in der Bibel gelesen, nun ist sie selbst Mittelpunkt eines heiligen Geschehens.



### Wer sind die beiden Menschen im Garten?

Es sind Adam und Eva, wie sie nach dem Sündenfall von einem Engel aus dem Paradies vertrieben werden. Sie brachten die Sünde unter die Menschen, weil sie nicht auf Gott hörten (siehe Seiten 12/13). Maria, die auf Gott hört, wird den Erlöser zur Welt bringen. So zeigt uns der Maler den Grund für die Geburt des Gottessohnes. Noch eine andere Einzelheit deutet auf das alte Versprechen eines Retters hin: Über der Säule links von Maria erscheint in einem Medaillon, einem runden Feld, das Bildnis\* des Propheten Jesaja. Er war einer jener Propheten, die im Alten Testament die Ankunft des Erlösers vorausgesagt haben.



### Sitzt die Schwalbe nur zufällig auf der Stange?

Schwalben sind Zugvögel, ihre Rückkehr kündigt den Frühling an. In dieser Zeit wird in der katholischen Kirche auch das Fest Mariä Verkündigung gefeiert: am 25. März, also genau neun Monate vor Weihnachten, dem Geburtsfest von Jesus am 25. Dezember.





Fra Angelico: Die Verkündigung an Maria



### Kann man den Heiligen Geist malen?

Ganz oben in der linken Bildecke sehen wir in einer goldenen Sonne die Hände Gottvaters. Sie senden einen Lichtstrahl mit einer weißen Taube zu Maria. Diese Taube ist das Sinnbild für den Heiligen Geist, weil man ihn ja nicht darstellen kann. So macht der Maler im Bild sichtbar, dass die Geburt Jesu ein Wunder war, das von Gott ausging.

Mit dieser Geschichte beginnt das Neue Testament, das von Jesu Leben und Wirken handelt.

Menschenfischer

# Jesus beruft seine ersten Jünger

## AUS DEM NEUEN TESTAMENT

Unter den Fischern am See Genezareth fand Jesus seine ersten Jünger: Simon und seinen Bruder Andreas und die Brüder Jakobus und Johannes. Jesus verhalf ihnen zu einem reichen Fischfang. Dann aber sagte er: »Kommt mit mir. Ich werde euch zu Menschenfischern machen.« Da ließen sie alles zurück und folgten Jesus, denn seine Worte und Taten hatten sie ergriffen.

Einige Zeit später kam Jesus auch an einer Zollstelle vorbei. Er sagte dem Zöllner Matthäus: »Folge mir nach!« Und auch dieser stand auf und ging mit Jesus. Dann gab Matthäus in seinem Haus ein großes Festmahl für Jesus. Als die Schriftgelehrten\* das erfuhren, empörten sie sich, denn die Zöllner, die oft betrügerisch Geld für sich selbst einnahmen, waren damals sehr verrufen. Die Pharisäer\* sagten zu den Jüngern: »Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen und trinken?« Doch Jesus antwortete ihnen: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zur Umkehr zu rufen, nicht die Gerechten. Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.«

## DER MALER

**Caravaggio** (1571–1610) gehört zu den Begründern der Barockmalerei\* in Rom. Sein ungewöhnlicher Stil mit unglaublich wirklichkeitsnahen Einzelheiten, seine starken Gegensätze von Hell und Dunkel, sein eindrucksvoller Bildaufbau und seine Art, in Bildern Geschichten zu erzählen, haben ihn zum wichtigsten Vorbild für viele Maler des 17. Jahrhunderts werden lassen. Er zählt zu den größten Neuerern in der Entwicklung der Malerei.



Um einen Tisch sitzen fünf Männer. Sie zählen Geld. Es sind Zöllner. Da geht Jesus vorbei, streckt seine Hand aus und fordert einen von ihnen auf mitzukommen. Auch der Apostel Petrus wiederholt die Geste. Der, den das Licht trifft, ist Matthäus. Er zeigt mit der Hand auf sich: »Meinst du mich? Oder den da drüben?«

Der Maler Caravaggio erzählt die Berufung des Zöllners Matthäus anders, als die Evangelien\* in der Bibel sie uns berichten. Matthäus steht nicht einfach auf, um zum Apostel oder Jünger Jesu zu werden. Er schaut fragend und scheint unsicher zu sein, ob er überhaupt gemeint ist. Ob er keine Lust hat? So zeigt der Maler, dass eine Berufung zur Nachfolge Jesu nicht einfach geschieht. Man muss überzeugt sein und sich dafür entscheiden.



Caravaggio hat dem Bild eine Form gegeben, die für die Menschen seiner Zeit schockierend war. Die Zöllner, unter denen sich ein zukünftiger Apostel befindet, sehen aus wie Spieler an einem Wirtshaustisch. Sie tragen modische Gewänder. In ihnen hätte sich auch der damalige Betrachter wiedererkennen können. Aber eigentlich hätte er mit diesen zweifelhaften Typen nichts zu tun haben wollen. So durfte man heilige Geschichten nicht darstellen! Doch gerade dadurch wird das längst vergangene Ereignis aus der Bibel in die Gegenwart geholt. Auch die Betrachter des Bildes – wir – sollen uns fragen: Meinst du mich?



*Caravaggio: Die Berufung des Matthäus*

**Ist es Tag oder Nacht in diesem Bild? Sind die Leute drinnen oder draußen?**

Nur einige Teile des Bildes sind hell erleuchtet – das, was wichtig ist. Alles andere verschwindet im Dunkel. Es ist nebensächlich, ob die Männer drinnen oder draußen sitzen. Für dieses Helldunkel und das Betonen des Wesentlichen ist Caravaggio berühmt geworden.

Die Jünger Jesu waren seine Schüler, Männer und Frauen, die ihm nachfolgten. Die engsten Jünger Jesu werden als Apostel bezeichnet. Dieses Wort bedeutet Gesandter mit der Vollmacht Jesu.

# Die Bergpredigt

## AUS DEM NEUEN TESTAMENT

Von nun an zog Jesus mit seinen Jüngern durch Galiläa und lehrte. Viele Menschen folgten ihm. Einmal stieg er auf einen Berg, weil so viele um ihn waren. Dann begann er zu reden: »Selig die Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen. Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich. Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen! Verurteilt nicht, damit ihr nicht verurteilt werdet! Sammelt keine Schätze auf Erden, sondern im Himmel! Aber stellt euer gutes Handeln nicht zur Schau! Und alles, was ihr von den anderen erwartet, das tut auch ihnen!« Jesus erzählte noch lange, wie die Menschen leben sollten. Dann lehrte er sie das Gebet des Herrn, das Vaterunser. Als Jesus vom Berg herabstieg, kam ein Aussätziger zu ihm. Er fiel vor ihm nieder und sagte: »Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.« Da streckte Jesus seine Hand aus, berührte ihn und sprach: »Werde rein.« Und der Aussätzige war wieder gesund.

## DER MALER

**Cosimo Rosselli** (1439–1507) war ein Maler der Frührenaissance\*. Er schuf vor allem Bilder für Altäre\*, Bildnisse\* und Wandgemälde. Rosselli war eher ein guter Handwerker als ein erfindungsreicher Künstler. Doch vielleicht gerade deshalb hat er vom damaligen Papst, der einen etwas altmodischen Kunstgeschmack gehabt haben soll, die Leitung bei der ersten Ausmalung der Sixtinischen Kapelle übertragen bekommen.

Vor einer weiten Landschaft hat sich viel Volk versammelt. Jesus steht auf einem kleinen Hügel. Er spricht zu den Menschen. Hinter ihm sitzen und stehen die Jünger. Dieses Bild der Bergpredigt befindet sich in der Sixtinischen Kapelle im Palast des Papstes in Rom. Cosimo Rosselli hat es am Ende des 15. Jahrhunderts gemalt. Damals ordnete man die Figuren gerne so gleichmäßig an. Doch Rosselli war auch ein etwas altmodischer und steifer Maler. Aber mit viel Gold, Lapislazuliblau und lebhaften Farben gelang ihm ein ansprechendes Bild. Später schuf Michelangelo seine berühmten Werke für diese Kapelle (siehe Seiten 10/11).



### Wie malt man eine Predigt?

Das war für den Maler sicher nicht einfach. In einer Predigt wird den Gläubigen das Wort Gottes erklärt, und in der Bergpredigt hat Jesus seine ganze Lehre zusammengefasst: So sollen die Menschen leben. Und er preist gerade jene selig, die im alltäglichen Leben oft wenig geachtet sind. Der Maler konnte das nicht zeigen, deshalb hat er sich damit begnügt darzustellen, wie unterschiedlich die Menschen auf die Predigt reagieren.



Die sogenannten Aussätzigen waren meist Leprakranke. Sie durften damals nicht mit Gesunden zusammenleben, um sie nicht anzustecken. Sie mussten Lumpen tragen und »Unrein, unrein« rufen, wenn ihnen jemand begegnete. Lepra gibt es auch heute noch in armen Ländern, dabei werden Haut und Nerven zerstört. Doch kann diese Krankheit nun geheilt werden.



Cosimo Rosselli: Die Bergpredigt

### Das Gebet des Herrn

Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde Dein Name.  
 Dein Reich komme.  
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel,  
 so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn Dein ist das Reich und die Kraft und  
 die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
 Amen



### Jesus ist auf diesem Bild mehrmals zu sehen!

Jesus predigt, er kommt mit seinen Jüngern vom Berg herunter, und rechts im Bild heilt er den aussätzigen Mann. So hat der Maler gleich zwei Geschichten in einem Bild erzählt und die Lehre Jesu mit seinen Wundertaten verknüpft.

Wunder auf dem See Genezareth

# Stärker als der Sturm

## AUS DEM NEUEN TESTAMENT

Eines Tages, nachdem Jesus an den Ufern des Sees Genezareth vielen Menschen seine Botschaft verkündet hatte, sagte er am Abend zu seinen Jüngern: »Kommt! Fahren wir hinüber ans andere Ufer des Sees!« Sie stiegen in ihr Boot und fuhren los. Jesus legte sich auf ein Kissen und schlief ein. Da erhob sich plötzlich ein gewaltiger Sturm. Das Wasser schlug in das Boot. Alle bekamen Angst. Sie befanden sich in großer Gefahr. Nur Jesus schlief immer noch. Da weckten ihn die Jünger und riefen: »Herr, rette uns, wir gehen zu Grunde!« Jesus stand auf und gebot dem Sturm aufzuhören. Dann sagte er: »Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr keinen Glauben?« Nun erschrakten die Jünger und staunten. Sie sagten: »Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar Wind und Wasser gehorchen!«

## DER MALER

**Rembrandt Harmensz van Rijn** (1607? –1669)

Wie so oft in seinem Werk zeigt der Maler Rembrandt auch hier ein dramatisches Geschehen genau auf seinem Höhepunkt. Licht und Dunkelheit kämpfen miteinander ebenso wie Sturm und Stille. Gefahr und Bedrohung werden in Rettung verwandelt. Mehr zu Rembrandt siehe Seite 20.



Wild schlagen die Wellen gegen das Boot. Wasser schwappt über die Bordkanten, ein Tau peitscht im Wind. Das große Segel beginnt unter der Gewalt des Sturmes zu reißen. Alles schwankt. Alles ist aus dem Lot geraten.

Einige der Jünger versuchen verzweifelt gegen die Macht von Wasser und Wind anzukämpfen. Sie zerran an den Tauen und Segeln. Die anderen wenden sich voll Angst an Jesus. Einer von ihnen hat Jesus wachgerüttelt und packt ihn gerade an der Schulter. Andere warten, ihrem Schicksal ergeben und verängstigt. Einer ist sogar seekrank! Oder ist ihm vor Angst schlecht geworden? Er muss sich übergeben. Petrus redet auf Jesus ein.

Jesus sitzt ruhig im hinteren Teil des Bootes. Um ihn herum beginnt sich Ruhe auszubreiten. Jesus hat dem Sturm schon Einhalt geboten. Der Himmel links wird heller. Ein breiter Sonnenstrahl bricht durch und fällt auf das Schiff. Die Wogen dahinter beruhigen sich schon.

Das Schiff war seit alters her ein Sinnbild für die Kirche. Noch häufiger aber galten Schiffe im Sturm als Gleichnis für das menschliche Leben. Und auch der Maler Rembrandt hat die Erzählung und sein Bild als Gleichnis für die Errettung des Menschen in den Gefahren des Lebens verstanden.

Jesus und seine Jünger hatten zwar nur ein einfaches Ruderboot. Der Maler Rembrandt aber war Holländer, das war ein altes Seefahrervolk. Deshalb nahm der Künstler lieber ein Segelschiff für sein Bild. Die Apostel sehen bei ihm aus wie einfache Menschen aus dem Volk.



*Rembrandt:  
Der Sturm  
auf dem See*

Der See Genezareth, der auch »See Tiberias« genannt wird, liegt in Galiläa im nördlichen Teil Israels in einem von Bergen umgebenen Becken und ist bekannt für seine plötzlich aufkommenden heftigen Stürme.

## DIE KÜNSTLER UND IHRE BILDER

### **Amigoni, Jacopo 29**

*Josef zieht seine Brüder zur Rechenschaft*, 1748–1751,  
Museo del Prado, Madrid 28/29

### **Angelico, Fra Giovanni da Fiesole 49**

*Die Verkündigung an Maria*, um 1430, Museo del Prado,  
Madrid 48/49

### **Bassano, Francesco 69**

*Der barmherzige Samariter*, um 1575, Kunsthistorisches  
Museum, Wien 68/69

### **Bol, Ferdinand 33**

*Mose zeigt die Gesetzestafeln*, 1663/64, Königliches Palais,  
Amsterdam 32/33

### **Brueghel, Jan der Ältere 17**

*Jona und der Wal*, um 1596, Alte Pinakothek,  
München 46/47  
*Sintflut mit Arche Noah*, 1601, Kunsthaus, Zürich 16/17  
und **Peter Paul Rubens: Adam und Eva**, um 1615,  
Mauritshuis, Den Haag 12/13

### **Bruegel, Pieter der Ältere 18**

*Der Turmbau zu Babel*, 1563, Kunsthistorisches Museum,  
Wien 18/19

### **Burgkmair, Hans der Ältere 91**

*Johannes auf Patmos*, 1518, Alte Pinakothek,  
München 90/91

### **Caravaggio, Michelangelo da** (eigentlich Merisi) **59**

*Die Berufung des Matthäus*, 1599/1600, San Luigi dei  
Francesi, Rom 58/59  
*Der ungläubige Thomas*, um 1600, Schloss Sanssouci,  
Potsdam 84/85

### **Carpaccio, Vittore 55**

*Die Flucht nach Ägypten*, um 1500, National Gallery of Art,  
Washington 54/55

### **Flinck, Govaert 23**

*Isaak segnet Jakob*, 1638, Rijksmuseum,  
Amsterdam 22/23

### **Gentile da Fabriano 53**

*Die Anbetung der Heiligen Drei Könige*, 1423, Uffizien,  
Florenz 52/53

### **Giotto di Bondone 73**

*Die Auferweckung des toten Lazarus*, um 1305, Arenakapelle,  
Padua 72/73  
*Der Verrat des Judas*, um 1305, Arenakapelle, Padua 78/79

### **Grünewald, Matthias 83**

*Die Auferstehung Jesu Christi* aus dem *Isenheimer Altar*,  
um 1512–1516, Musée d'Unterlinden,  
Colmar 82/83

### **Joest, Jan von Kalkar 87**

*Christi Himmelfahrt*, um 1508, St. Nikolai, Kalkar 86/87

### **Konrad von Soest 51**

*Die Geburt Christi*, um 1403, Pfarrkirche Niederwildungen  
50/51

### **Leonardo da Vinci 77**

*Das letzte Abendmahl*, 1495–1497, Santa Maria delle Grazie,  
Mailand 76/77

### **Meister Bertram von Minden 9**

*Die Erschaffung der Tiere* aus dem *Grabower Altar*, um 1380,  
Hamburger Kunsthalle 8/9

### **Meister des Schottenaltars 75**

*Jesu Einzug in Jerusalem*, 1469, Museum im Schottenstift,  
Wien 74/75

### **Michelangelo Buonarroti 11**

*Die Erschaffung des Menschen*, 1509/10, Sixtinische Kapelle  
im Vatikanischen Palast, Rom 10/11

### **Memling, Hans 81**

*Die Kreuzigung*, 1491, St. Annen-Museum, Lübeck 80/81

**Murillo, Bartolomé Esteban 63**

*Jesus heilt einen Gelähmten am Teich Betesda*, um 1667–1670,  
National Gallery, London 62/63

*Die Heimkehr des verlorenen Sohnes*, um 1667–1670,  
National Gallery of Art, Washington 66/67

**Poussin, Nicolas 39**

*Das Urteil Salomos*, 1646, Musée du Louvre, Paris 38/39

**Raffael (eigentlich Raffaello Santi) 35**

und **Pierino del Vaga:**

*Der Fall der Mauern von Jericho*, um 1516–1519,  
Loggien des Vatikan, Rom 34/35

**Rembrandt Harmensz van Rijn 21**

*Jeremia trauert über den Fall von Jerusalem*, 1630,  
Rijksmuseum, Amsterdam 42/43

*Der Sturm auf dem See*, 1633, Isabella Stewart Gardner  
Museum, Boston 64/65

*Das Gastmahl des Königs Belsazzar*, um 1635,  
National Gallery, London 44/45

und **Schüler:**

*Opferung Isaaks*, 1635, Alte Pinakothek,  
München 20/21

**Reni, Guido 36**

*David besiegt Goliath*, um 1607, Privatsammlung 36/37

*Die Taufe Jesu*, 1623, Kunsthistorisches Museum,  
Wien 56/57

**Ribera, Jusepe de 25**

*Jakobs Traum*, 1639, Museo del Prado, Madrid 24/25

**Rosselli, Cosimo 61**

*Die Bergpredigt*, um 1482, Sixtinische Kapelle im  
Vatikanischen Palast, Rom 60/61

**Rottmayr, Johann Michael 15**

*Adam und Eva klagen um den toten Abel*, 1692,  
Österreichische Galerie, Wien 14/15

**Rubens, Peter Paul 89**

*Die Ausgießung des Heiligen Geistes*, 1619, Alte Pinakothek,  
München 88/89

und **Jan Brueghel der Ältere:**

*Adam und Eva*, um 1615, Mauritshuis, Den Haag 12/13

**Tiepolo, Giovanni Battista 31**

*Die Auffindung des Mose*, um 1738, National Gallery of  
Scotland, Edinburgh 30/31

**Velázquez, Diego 27**

*Jakob wird Josefs blutiger Rock gebracht*, 1629/30,  
Klosterkirche zum Heiligen Lorenz,  
Escorial bei Madrid 26/27

**Veronese, Paolo 40**

*Judit mit dem Haupt des Holofernes*, um 1583/84,  
Kunsthistorisches Museum, Wien 40/41

**Vermeer, Jan 71**

*Jesus bei Maria und Martha*, um 1655, National Gallery of  
Scotland, Edinburgh 70/71

**WORTERKLÄRUNGEN****Altar, Altäre**

Ursprünglich war ein Altar ein Stein, auf dem Tiere und Früchte geopfert wurden. Heute versteht man darunter den Tisch des Herrn in der Kirche. Er dient zum Feiern des Gottesdienstes. Manchmal sehen Altäre wie große Blöcke aus, manchmal wie ein Tisch. Die älteren haben einen Aufbau, der mit Bildern oder Skulpturen geschmückt ist.

**altniederländisch**

Früher gehörten das heutige Belgien und die heutigen Niederlande (Holland) politisch zusammen. Sie trugen gemeinsam den Namen Niederlande. Zur besseren Unterscheidung wird die Kunst dieser gemeinsamen Zeit »altniederländisch« genannt.

**Andachtsbild**

Andachtsbilder zeigen heilige Personen, meist Jesus oder Maria. Sie sind so gemalt, dass man vor ihnen besonders gut beten kann, weil sie unsere Gefühle ansprechen.

**antik, Antike**

Damit ist das griechische und römische Altertum gemeint.

**Barock**

Das ist ein Stilbegriff. Er bezeichnet die europäische Kunst von ungefähr 1600 bis 1750. Sein letzter Abschnitt im

18. Jahrhundert, der Spätbarock, wird zum Teil auch als »Rokoko« bezeichnet.

**Bildnis** siehe **Porträt**

### **Evangelium, Evangelien, Evangelist**

Das Wort Evangelium kommt aus dem Griechischen und heißt so viel wie »gute Nachricht«. Das Neue Testament enthält vier Evangelien, in denen uns die Evangelisten (Evangelischreiber) Matthäus, Markus, Lukas und Johannes über das Leben Jesu berichten.

**Frührenaissance** siehe **Renaissance**

### **Gotik**

Das ist ein Stilbegriff. Damit wird die europäische Kunst des späteren Mittelalters in der Zeit von ungefähr 1150 bis 1400 nördlich der Alpen bezeichnet. Man unterscheidet die Früh-, die Hoch- und die Spätgotik.

**Hochrenaissance** siehe **Renaissance**

### **Hohepriester**

Der Hohepriester stand an der Spitze aller Priester und war das religiöse Oberhaupt Israels.

### **Hoher Rat**

Der Hohe Rat war der oberste Gerichtshof der Juden. Er hatte 70 Mitglieder, denen der Hohepriester vorstand.

### **Martyrium**

Damit wird das Leiden und der Tod um des Glaubens und der Überzeugung willen bezeichnet, den viele Heilige auf sich genommen haben. Ein Märtyrer trat mit seinem Tod für die Wahrheit des christlichen Glaubens ein.

### **Mittelalter**

Das ist der Name für den Zeitraum zwischen dem Altertum (Antike) und der Neuzeit, die mit der Renaissance begann.

### **Pharisäer**

Die Pharisäer waren Schriftgelehrte, aber auch Laien, die sich besonders streng um die Einhaltung aller jüdischen Gesetze bemühten. Öfter verloren sie dabei aber in ihrem Buchstabenglauben auch das Wesentliche aus den Augen.

### **Porträt**

Als Porträt oder Bildnis bezeichnet man die Darstellung von bestimmten Menschen. Sie können gemalt, gezeichnet oder auch in Stein, Holz oder Metall gearbeitet sein. So ein Bildnis kann dem Dargestellten sehr ähnlich sehen, es kann ihn aber auch vor allem mit den Zeichen seines Amtes, seiner Stellung in der Gesellschaft, wiedergeben.

### **Psalm**

Das Buch der Psalmen in der Bibel ist eine Sammlung von 150 Gebeten. Sie wurden mit Harfenbegleitung gesungen. Fast die Hälfte aller Psalmen soll König David geschrieben haben.

### **Radierer, Radierung**

Die Radierung gehört zu den so genannten graphischen Künsten, mit deren Hilfe Bilder vervielfältigt wurden. Dabei wird ein Bild mit einer spitzen Nadel in eine Kupferplatte geritzt, mit Säure eingätzt, dann eingefärbt und auf Papier abgedruckt.

### **Reliquie**

Reliquien sind Überreste von heiligen Personen, zum Beispiel Knochen oder Teile des Gewandes. Sie werden als wertvolle Erinnerungen besonders verehrt und oft in kostbaren Behältern aufbewahrt.

### **Renaissance**

Das ist ein Stilbegriff. So heißt die Kunst, aber auch die ganze Zeit, von etwa 1420 bis 1530 in Italien und etwa 1500 bis 1580 nördlich der Alpen. Ihre letzte Entwicklungsstufe, die Spätrenaissance, wird meist mit einem eigenen Stilbegriff »Manierismus« genannt.

### **Sabbat**

Ruhetag für die Juden, Samstag

### **Scherge**

Das ist ein verächtlicher Ausdruck für jemanden, der schlimme Befehle anderer vollstreckt, ein Henkersknecht.

### **Schriftgelehrte**

Die jüdischen Schriftgelehrten waren weise Männer. Sie legten die heiligen Schriften ihres Volkes aus.

**Spätgotik** siehe **Gotik**

### **symmetrisch**

Man nennt etwas symmetrisch, wenn es von der Mitte aus nach beiden Seiten gleich gebildet ist. Bei Bildern verwendet man diesen Begriff aber auch, wenn die beiden Seiten von der Mitte ausgehend auffallend ähnlich gestaltet sind.

## **VERZEICHNIS DER BIBELSTELLEN**

*Hier kann man die Erzählungen in der Bibel nachlesen:*

### **Das Alte Testament**

- Wie Gott die Welt erschuf • *Genesis 1*
- Der erste Mensch beginnt zu leben • *Genesis 1–2*
- Wie das Böse in die Welt kam • *Genesis 3*
- Die Geschichte von Kain und Abel • *Genesis 4*
- Die große Flut • *Genesis 6–9*
- Ein Turm bis in den Himmel • *Genesis 11*
- Die Geschichte von Abraham • *Genesis 12–23*
- Jakob betrügt Esau • *Genesis 25–27*
- Jakobs wunderbare Erlebnisse • *Genesis 28–33*
- Die Geschichte von Josef • *Genesis 37–41*
- Josefs Brüder kommen nach Ägypten • *Genesis 42–45*
- Die Geschichte von Mose • *Exodus 2–13*
- Die Zehn Gebote • *Exodus 14–20, 32–34*
- Der Fall der Mauern von Jericho • *Josua 6*
- David und Goliath • *Samuel I, 16–31, Samuel II, 1–24*
- Das Urteil von König Salomo • *Könige I, 1–11*
- Judit und Holofernes • *Judit 7–16*

- Jeremia – ein Prophet • *Jeremia 1–52*
- Die geheimnisvolle Feuerschrift • *Daniel 5–6*
- Jona und der Wal • *Jona 1–4*

### **Das Neue Testament**

- Ein Engel erscheint Maria • *Lukas 1, 26–38*
- Jesus wird in Betlehem geboren • *Matthäus 1, 18–25; Lukas 2, 1–20*
- Die Heiligen Drei Könige • *Matthäus 2, 1–12*
- Auf der Flucht nach Ägypten • *Matthäus 2, 13–15*
- Jesus wird von Johannes getauft • *Matthäus 3, 13–17;*

- Markus 1, 9–11; Lukas 3, 21–22; Johannes 1, 29–34*
- Jesus beruft seine ersten Jünger • *Matthäus 4, 18–22; 9, 9–13; Markus 1, 16–20; 2, 13–17; Lukas 5, 1–11, 27–32; Johannes 1, 35–51*
- Die Bergpredigt • *Matthäus 5, 1–7, 29*
- Jesus heilt Kranke • *Johannes 5, 1–18*
- Stärker als der Sturm • *Matthäus 8, 23–27; Markus 4, 35–41; Lukas 8, 22–25*
- Der verlorene Sohn • *Lukas 15, 11–32*
- Der barmherzige Samariter • *Lukas 10, 25–37*
- Jesus bei Maria und Martha • *Lukas 10, 38–42*
- Jesus weckt Lazarus von den Toten auf • *Johannes 11, 17–44*
- Jesus zieht in Jerusalem ein • *Matthäus 21, 1–11; Markus 11, 1–11; Lukas 19, 28–40; Johannes 12, 12–19*
- Das letzte Abendmahl • *Matthäus 26, 17–29; Markus 14, 12–25; Lukas 22, 14–23; Johannes 13, 16–30*
- Die Gefangennahme • *Matthäus 26, 47–56; Markus 14, 43–52; Lukas 22, 47–53; Johannes 18, 1–11*
- Die Kreuzigung • *Matthäus 27, 31–56; Markus 15, 20–41; Lukas 23, 26–49; Johannes 19, 16–30*
- Jesus besiegt den Tod • *Matthäus 28, 1–8; Markus 16, 1–8; Lukas 24, 1–12; Johannes 20, 1–10*
- Der ungläubige Thomas • *Johannes 20, 24–29*
- Die Himmelfahrt • *Apostelgeschichte 1, 9–11*
- Das Pfingstwunder • *Apostelgeschichte 2, 1–36*
- Die Offenbarung des Johannes • *Offenbarung des Johannes, 1–22*

Für die Erzählungen der Bibel wurden Textstellen zum Teil auch wörtlich entnommen. Sie wurden jedoch zugunsten der Übersichtlichkeit nicht eigens gekennzeichnet. Als Quelle dienten die Einheitsübersetzung und die Jerusalemer Bibel aus dem Herder Verlag.

### **Abbildungsnachweis:**

akg-images: 9, 21, 31, 39 (akg-images/De Agostini Picture Lib./G. Dagli Orti), 51 (akg-images/Erich Lessing), 63 (The National Gallery, London/akg-images), 71, 73 (akg-images/Cameraphoto), 77 (akg-images/Pietro Baguzzi), Royal Palace Amsterdam: 33 (© Foto: T. Haartsen).  
Der Verlag Philipp Reclam jun. dankt den Rechteinhabern für Reproduktions- und Abdruckgenehmigungen. Nicht nachgewiesene Abbildungen entstammen den Archiven des Verlags.

**Hildegard Kretschmer** ist Kunsthistorikerin. Zu ihren Buchveröffentlichungen zählen die Kunstbücher für Kinder *Haben Engel Flügel?*, 2009, und *Das Abenteuer Kunst. Die Geschichte der Malerei*, 3. Aufl. 2010, sowie die bei Reclam erschienenen Bände *Lexikon der Symbole und Attribute in der Kunst*, 2008; *Städteführer Architektur und Kunst Wien*, 2010, und *Architektur der Moderne*, 2013.

.....

Alle Rechte vorbehalten

© für diese Ausgabe 2014 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gesamtgestaltung: Simin Bazargani, Berlin

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Firmengruppe APPL,  
aprinta druck GmbH, Wemding

Reclam ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

978-3-15-010963-2

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)